

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Meisterie“, „Mode und Heim“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gefalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Kompl. oder labell. Satz 60 Gros. Aufschlag. Jeder Anspruch auf Nachschick erfolgt, wenn der Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1,10 RM., frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhersehbarer Schrecken od. Betriebes der Zeitung, d. Dienstleistungen od. d. Beförderungsleistungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — DA. V134: 411 — Gemeindegeldkonto 136

Nummer 85 Mittwoch den 25. Juli 1934 33. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Berureinigung fließender Gewässer.

Die zu beobachtende Berureinigung fließender Gewässer ist Veranlassung, erneut auf die Strafbestimmung in § 167 des Wassergesetzes hinzuweisen. Hiernach wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig Scherben, Äsche, Unrat oder andere aus Wasser berureinigende oder dessen Lauf störende Gegenstände oder Tierleichen oder Teile von solchen in fließende Gewässer, Teiche, Wasserbehälter usw. wirft. Den Abwasserleitern wird hiermit die sorgfältigste Bedienung der Kläranlagen und die gewissenhafte Einhaltung der ihnen gestellten Schutzbedingungen zur Pflicht gemacht.
Ottendorf-Okrilla, am 23. Juli 1934.
Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Juli 1934.

Nach monatelanger Pause sind jetzt auch bei uns in der Nacht zum Dienstag Regenschauer in ergiebigeren Mäßen eingetreten. Hoffen wir, daß unsere Fluren mit noch mehr Regen bedacht werden und somit die durch die wochenlange Hitze hervorgerufene Trockenheit ein Ende findet.

Beträchtlichen Schaden verursachte am Sonntagmorgen ein über die Königbrücker und Palantyer Gegend wehnendes Gewitter. So wurde in Lauschnitz das Anwesen der Witwe Münzel vom Blitz getroffen. Wohnhaus, Stall und Scheune brannten vollständig nieder. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. — In Tauscha wurde durch Blitzschlag ein Schmiede eingeschert. — In Lauschnitz wurde durch ein Blitzschlag ein Dachstuhl schwer beschädigt. — In Mittelbach wurde die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Bauers Schlegel vom Blitz getroffen und in Äsche gelegt. Durch dieses Eingreifen der Feuerwehren war es möglich, ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbargrundstücke zu verhindern.

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der Wasserzulauf zum Gemeindegewässer erheblich gebessert. Das Becken ist voll gefüllt. Das Wasser ist einwandfrei und wird durch den Zufluß dauernd erneuert.

Gemeinschaftsfahrt nach Bayreuth

(Zur.) Zu dem Aufruf „Gemeinschaftsfahrt nach Bayreuth“ teilt die Gauleitung Sachsen der NSDAP noch ergänzend mit: An der Zeit vom 22. Juli bis 23. August finden die diesjährigen Wagner-Festspiele in Bayreuth statt. Der Führer selbst wird durch seinen Besuch die Verbundenheit mit der Bayreuther Idee dokumentieren. Die Werte Richard Wagners sollen und müssen Allgemeingut aller Schichten des deutschen Volkes werden. Aus diesem Grunde fordert die Gauleitung Sachsen der NSDAP zum Besuch der Bayreuther Festspiele auf. Die Ortsgruppenleitungen der NSDAP werden beauftragt, Feststellungen zu treffen, wer die Wagnerfestspiele besuchen will, und es werden dann durch die Gauleitung Kartenbestellungen vorgenommen. Je nach Umfang der Bestellungen werden auch Sonderzüge gestellt werden.

Gaupropropagandaleitung Sachsen.

Marktbeauftragte zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtochsen

Wie die Landesbauernschaft Sachsen mittelst, hat der Reichskommissar für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft gemäß der ersten Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtochsen vom 9. Juni 1934 folgende Bezirks- und Marktbeauftragte für das Wirtschaftsgebiet der Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat) bestellt: Bezirksbeauftragter: Landesbauernführer Hellmut Kärner, Dresden; Stellvertreter: Dipl. Landwirt Ernst Seidel, Querwalde l. Ergz.; Marktbeauftragter für den Schlachtochsenmarkt Chemnitz: Bauer Eider, Borsdorf bei Hainichen; Dresden: Bauer Heribert Werbig, Cospitz; Leipzig: Landwirt Hans Krimmer, Knauthain; Plauen: Bauer Waldemar Reibhardt, Zschopell; Zwickau: Landwirt Florus Heinig, Planitz.

Bekanntmachung von Roggen- und Weizenverkauf

Landesbauernführer Kärner macht darauf aufmerksam, daß gemäß § 24 der Verordnung zur Ordnung der Getreide- und inländischen Roggen oder inländischen Weizen veräußert ist, sich bei der Ablieferung vom Empfänger eine Bekanntheit geben zu lassen, für die ein bestimmter Vordruck vorgeschrieben ist. Die Bekanntheitsurkunden sind sorgfältig zu bewahren. Soweit die vorgeschriebenen Vordrucke noch nicht in die Hände der Käufer (Genossenschaft, Händler, Mühle) gelangt sind, muß der Erzeuger darauf dringen, daß eine vorläufige formlose Bekanntheit erteilt wird.

Dr. Ley spricht in Dresden

Am 30. Juli, 18 Uhr, findet auf der Algentampfbahn in Dresden ein Aufmarsch der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Dresden statt, an dem etwa 60 000 Kameraden der DAF teilnehmen werden. Im Mittelpunkt des Appells steht eine Rede des Stabsleiters der DAF und Führers der DAF, Pz. Dr. Ley. Dr. Ley wird am 30. und 31. Juli auch zu den Arbeitskameraden anderer sächsischer Kreise der DAF sprechen.

Gruppenaufmarsch des Arbeitsdienstes in Kamenz

Am Sonnabend und Sonntag marschierten die zur Gruppe 151 gehörenden Mitglieder der Arbeitsdienstlager Kamenz, Königsbrunn, Weißig, Pulsnitz, Radeberg, Seifersdorf und Schöna etwa 200 Mann, in das festlich geschmückte Kamenz ein, um für den Arbeitsdienst zu werben. Nachdem am Sonnabendabend ein Zapfenstreich stattgefunden hatte, wurden am Sonntagvormittag sportliche Vorführungen geboten, darunter ein Riefenstafelauflauf durch Kamenz. Bei der Fahnenweihe sagte Gruppenarbeitsführer von Dersien die Aufgabe des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes zusammen in die Worte: „Unser Ehrgeiz ist die Arbeit, unsere Volksgemeinschaft ist die Stärke Deutschlands“. Kreisleiter Hymann stellte die Forderung auf, daß jeder junge Deutsche einmal im Arbeitsdienst gelebt haben müsse. Nach dem Weihenstreich „Feuer vom Himmel“ weihte Gruppenarbeitsführer von Dersien die Fahnen mit den Worten: „Die Treue ist das Mark der Ehre“. Der Nachmittag brachte nochmals sportliche Darbietungen, die die vielseitige körperliche Ausbildung in den Arbeitsdienstlagern zeigten.

Dresden. Schüler tödlich überfahren. Auf der Leubener Straße wurde der radfahrende elfjährige Schüler Wolfgang Lang von einem Personenkraftwagen überfahren und tödlich verletzt.

Dresden. Betrüger unschädlich gemacht. Der 44jährige Rudolf Seifert aus Leipzig wurde hier festgenommen, weil er als angeblich heilungsfähiger Kräuterkocher und Pflanzverkäufer und dabei angeblich die hohen Kaufpreise von den Krankenkassen vergütet würden, was selbstverständlich nicht den Tatsachen entsprach.

Dresden. Arbeitslose als Glücksspieler. In einer Wohnung in der Schnorrstraße übernahm die Polizei eine große Anzahl Personen beim Glücksspiel, darunter in der Ueberzahl Erwerbslose.

Dresden. Schüler als Einbrecher. Die Kriminalpolizei ermittelte jetzt zwei Schüler im Alter von 14 und 15 Jahren, die vor einer Woche auf der Vogelwiese in Cotta vier Verkaufstische erbrochen und beraubt hatten und am folgenden Tag in dreizehn Schrebergartenlauben eingedrungen waren und Wertgegenstände mitgenommen hatten.

Dresden. Vierzehn Blitzschläge. Nach den letzten heißen Tagen entlud sich am Sonnabendmorgen ein schweres Gewitter, das von starkem Regen begleitet war. Vierzehn Mal schlug der Blitz ein, jedoch handelte es sich durchweg um sogenannte kalte Schläge. Eine nennenswerte Abkühlung brachte das Gewitter nicht.

Dresden. Dampfverkehr wieder eingestellt. Am Sonnabend mußte der Betrieb auf der gelamten sächsischen Elbstrecke durch die Dampfschiffahrtsgesellschaft infolge des erneuten Sinkens des Wassers eingestellt werden.

Dresden. Durch Blitzschlag in Flammen. In Postendorf ging das Anwesen des Bauers Hähnel infolge Blitzschlags in Flammen auf und wurde zum größten Teil vernichtet.

Dresden. Wieder Bergbierfest im Plauenischen Grund. Das seit 1914 nicht mehr gefeierte Bergbierfest der Bergleute im Plauenischen Grund, das von 1841 ab bis dahin alljährlich gefeiert wurde, ist jetzt wieder aufgelegt. Am Sonntag wurden die Festlichkeiten im Hof des Oppelschacht's Jauderode eröffnet. Ihre Verbund... mit der Belegschaft brachten Betriebsführer Direktor Schmidt von der Hauptverwaltung der RSB Dresden und Finanzminister Kamps als Vorsitzender des Aufsichtsrates der RSB zum Ausdruck. Dem Festzug voran schritten die Bergleute in ihren Uniformen und alten Fahnen. Aus Anlaß des Bergbierfestes wurde einem seit vierzig Jahren im Betrieb beschäftigten Bergmann eine besondere bergmännische Ehrung zuteil.

Sebnitz. Urauberbesuch aus Hamburg. Aus Hamburg traf hier ein Zug mit Urlaubern von der Wasserfront ein, die in der hiesigen und auch Bad Schandauer Gegend untergebracht worden sind. Ein reichhaltiger Vergnügungs- und Ausflugsplan bietet den Wäldern zahlreiche Möglichkeiten zur Unterhaltung und Erholung.

Seiffen (Ergz.) Die Freilichtbühne „Geyer in“ ist anläßlich des zehnjährigen Bestehens der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Bühne, jetzt NS-Kulturgemeinde, mit einer Aufführung von Schönherrens „Glaube und Heimat“ in Anwesenheit von mehreren hundert Zuschauern eröffnet worden. Die Anlage, die über tausend Personen Sitzplätze bietet, dürfte eine der schönsten Freilichtbühnen des Sachsenlandes sein.

Radebeul. Großfeuer. In der Thermoisolierfabrik in der Dresdner Straße gingen das Fabrikgebäude und mehrere Schuppen aus unbekannter Ursache in Flammen auf; zahlreiche Maschinen wurden vernichtet.

Eibensfeld. Blitzschlag. Das Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude des Landwirts Röbhold wurden durch Blitzschlag eingeschert. Sämtliche Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen sowie das Großvieh verbrannten.

Heidelberg (Ergz.) Ein Blitzschlag scherte das Gut des Landwirts Fischer vollkommen ein und vernichtete zugleich die eingebrachte Ernte. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Chemnitz. 2000 Hitlerjungen traten jetzt ihre Großfahrt ins Berchtesgadener Land an. Für minderbemittelte Berufsgenossen waren rund 17 000 RM Unterstützungsgelder aufgebracht worden.

Hundshühl. 400-Jahrfeier. Die Gemeinde beging das Fest ihres 400jährigen Bestehens gleichzeitig mit dem 50jährigen Schuljubiläum, in dessen Mittelpunkt ein geschichtlicher Festzug stand, der Ergebnisse aus der Ortsgeschichte zeigte.

Kirchberg. Entlastete Steuerzahler. Das Rechnungsjahr 1933 schließt in ihrem Ueberfluß von rund 13 000 RM ab, der zur Abdeckung des noch ungedeckten Fehlbetrages aus dem Rechnungsjahr 1931 verwendet wird. Der letzte Ueberfluß wurde im Jahre 1927 erwirtschaftet.

Zwickau. Ein schweres Unwetter, das über die Stadt hinwegging, forderte ein Todesopfer; der 30jährige Max Höfer wurde auf freiem Feld vom Blitz erlagten. Durch den Wirbelsturm, der von wolkenbruchartigem Regen begleitet war, wurde das schwere Kupferdach eines Hochspannungshauses abgerissen und meterweit auf die Straße geschleudert. Zahlreiche entwurzelte Bäume sperrten den Verkehr.

Waldheim. Wahrsagerverbot. Die bezahlte Wahrsagererei, die öffentliche Ankündigung bezahlten und nicht bezahlten Wahrsagens, der Handel mit Druckchriften, die sich mit Wahrsagen befassen, sowie das Kartenlegen ist vom Stadtrat verboten worden.

Penig. Selbstmord. Wie aus Neustadt in Oberfranken gemeldet wird, ist dort der seit mehreren Tagen vermisste Bürgermeister Hönig aus dem nahen Amrosbach als Leiche gefunden worden. Hönig, dessen Amtsverhältnisse sich in bester Ordnung befinden, hatte seinem Leben in einem Schwermutsanfall ein Ende gemacht.

Kuerbach. 60 Jahre Turner. Schneidermeister Albert Nothes, der Bruder des Ehrenhauptmanns Karl Nothes, konnte auf eine sechzigjährige tätige Mitgliedschaft beim hiesigen Turnverein zurückblicken; aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil.

Leipzig. Flußzurreinigung gefährlich! Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß bei der jetzigen Trockenheit die den Flußläufen zugeführten Abwässer der Allgemeinheit und den Fischbeständen besonders gefährlich werden können. Es ist daher unerlässlich, daß die Ableiter von Abwässern die Kläranlagen besonders sorgfältig bedienen und die ihnen zur Verhütung von Flußberureinigungen behördlich auferlegten Bedingungen gewissenhaft einhalten, andernfalls Bestrafungen vorgenommen werden müßten.

Zöbitz (Ergz.) Kaval wieder gefaßt. In Schellenberg konnte der vor etwa einer Woche aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochene 35jährige Kaval wieder gefaßt werden, und zwar in dem Augenblick, als er in die Wohnung eines Wirtschaftsbefähigten einbrechen wollte. Kaval, der wegen Einbruch, Diebstahl usw. bereits zwanzigmal verurteilt ist, verlor nach seiner Verhaftung in der Zelle durch Deffnen der Pulsader Selbstmord zu begehen.

Chemnitz. Ein junges Leben zerstört. In der Nähe der Bergschänke Klaffenbach wollte ein großer Privatombibus eine scharf rechts marschierende Abteilung Hitlerjugend überholen. Trotdem der Führer in der Erkenntnis, nicht genügend Straßenfreiheit zu besitzen, scharf bremste, fuhr er einen am weitesten links gehenden neun Jahre alten Hitlerjungen an, der schwer verletzt liegen blieb. Auf dem Weg zum Arzte starb der Junge infolge eines schweren Schädelbruchs.

Schwarzenberg. Kraftwagen überrennt. An der Eisenbahnüberführung nach Erba fuhr infolge Unachtsamkeit der Führerin ein Kraftwagen in einen Personenzug hinein. Der Wagen wurde etwa zehn Meter weit mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Die Führerin und ein Mitfahrer erlitten schwere Verletzungen.

Plauen. Eisenbahnerto d. Auf dem Oberen Bahnhof wurde der bereits seit elf Jahren bei der Eisenbahn angestellte Rangierer Spranger zwischen zwei Wagengruppen gedrückt und so schwer verletzt, daß er sofort tot war.